

heit des Alauns 2–3 weist *Epigondolella* sp. hin (Probe SCH-345/A, S vom Karlgraben; hier wurde auch eine Lumachelle mit *Sulcirostra juvavica* gefunden). Das Alter Alaun – Sevat ist durch die Funde von *Gondolella steinbergensis* (Proben SCH-256, -293, -321 im NW-Teil des Blattes und W von Neuberg erwiesen). Das jüngste Alter (Sevat 2) ist bisher von *Epigondolella bidentata* („*andrusovi*“-Form) aus dem Hallstätter Kalk W der Kl. Goldgrubhöhe (Probe SCH-254) erwiesen.

Älteste pelagische Fazies (Pelson)

Diese sind separat beschrieben, weil die Position dieser Funde nicht ganz klar ist. Im Gebiet der Schneealpe wurden Pelson-Conodonten in zwei Proben gefunden:

1) Probe SCH-276/B: Felsrippe E des Schneealpenhauses, SH 1435 m: *Nicoraella germanica*.

Die Probe stammt aus Blöcken von grauen Kalken, welche in der Nähe der Überschiebungsfläche der Schneebergdecke auf die Mürzalpendecke vorkom-

men. Es ist möglich, daß es sich um basale Teile der Schneebergdecke handelt, aber bisher sind nirgends, weder auf der Rax noch an der Schneealpe in der Schneebergdecke Conodonten von Pelson-Alter gefunden worden. Es ist auch wenig wahrscheinlich, daß es sich um die Mürzalpendecke handelt, da von ihr etwas tiefer im Hang (SH 1260–1300 m) fassanische, resp. ladinische Conodonten stammen (Proben SCH-273, -273/B, -274/A, -274/B). Wahrscheinlich handelt es sich um eine Schuppe zwischen der Mürzalpen- und Schneebergdecke.

2) Probe SCH-177/A: Block von braunem bis rosa brekziösem Kalk im Lohmgraben (SH 1100 m) (unter SCH-276/B). *Gondolella bulgarica* stammt aus der Matrix der bunten Kalkbrekzie. In ihr befindet sich ein interessantes Bruchstück des Steinalmkalkes mit anisischen Dasycladaceen und Foraminiferen und mit einer Spaltenfüllung von rosa Kalk.

Blatt 106 Aspang

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 106 Aspang

Von ALFRED PAHR
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die vorgesehenen 10 Aufnahmestage waren dem Raum Landsee (an der östlichen Blattgrenze) gewidmet.

Der Höhenrücken östlich Blumau – Pfefferriegel (632 m) südlich Landsee besteht aus Hüllschiefern des Grobgnaises, der nördlich und nordöstlich von Blumau an der Westflanke dieses Rückens aufgeschlossen ist.

Die Straße Landsee – Blumau über den Pfefferriegel ergibt südwestlich des Pfefferriegels in etwa 600 m Seehöhe einen guten Aufschluß dieser quarzreichen, meist granatführenden diaphthoritischen Biotit-Muskowitglimmerschiefer.

Etwa 400 m südwestlich (westlich Pkt. 606) ist die Straße in eine Amphibolitlage des Hüllschieferkomplexes eingeschnitten.

Die Hüllschiefer reichen nach Norden bis an den Semmeringquarzit, der den Klosterberg (745 m) nördlich Landsee und Heidriegel (659 m), beide schon auf dem östlichen Blatt 107 Mattersburg, aufbaut.

Nördlich Landsee verläuft die nach Wiesmath führende Straße bis zu dem von einer Kapelle nach Osten führenden

Forstweg im Semmeringquarzit. Dieser mächtige Zug von Semmeringquarzit begrenzt das Wiesmather Fenster (Wechselserie) im Süden.

Er ist in dem nordwestlich Landsee ins Spratzbachtal führenden Graben aufgeschlossen und bietet, durch einen aus diesem Graben nach Landsee hinaufführenden Forstweg, einen ausgezeichneten Einblick in die Variationsbreite des Semmeringquarzits: An der Basis oft geröllführende Lagen, weiter nach aufwärts feinkörnige, dichte Quarzite, am oberen Ende rostbraune Lagen, die anscheinend aufgearbeitetes karbonatführendes Material enthalten, wie sie dem typischen Semmeringquarzit fremd sind.

Eine neue Forststraße, die den östlichen Hang des Spratzbachtals quert, läßt komplizierte tektonische Verhältnisse erkennen: Es zeigt sich, daß westlich von Landsee der trennende Quarzitzug mit Gesteinen des Fensterinhaltes (Wiesmather Fenster) verschuppt ist. Es ist also südlich des Quarzits noch eine Schuppe von Wechselgesteinen vorhanden.

Sie wird im Süden von Grobgnaihüllschiefern überschoben, im Norden grenzt sie an einer Störung gegen den Quarzitzug.

Die nördlich davon auftauchenden Gesteine des Wiesmather Fensters (Wechselserie) umfassen Metabasite (Kohigraben), Metapelite (östlich) und Chloritalbitquarzitschiefer westlich dieses tiefeingeschnittenen Grabens.

